



051.21.-CA/du

ad: a. 231.-Mexiko

an	DU JM JD					
Datum	27.11.68					
Visa	M	M	J.			J.
EPD	27.11.68					-9
Ref.	p. B. 82. 77.					

Herr Botschafter,

An die
Abteilung für Verwaltungsangelegen-
heiten des
Eidgenössischen Politischen Departements
3003 B e r n

Mit Schreiben vom 11. Mai 1966 hatten Sie vorge-
schlagen H. Botschaftsrat Max Casanova für die Olympischen
Sommerspiele Mexiko 1968 mit den Funktionen eines "attaché
olympique" zu betrauen. Im Einvernehmen mit meinem Mitar-
beiter hatte mein Vorgänger am 20. Mai 1966 zugesagt.

Mit dem Abschluss der Spiele ist auch diese Tätig-
keit zu Ende gegangen. Ich erachte es daher als angezeigt,
Ihnen darüber kurz zu berichten.

In Ihrem eingangs erwähnten Schreiben hatten Sie
darauf hingewiesen, die anlässlich der früheren olympischen
Spiele gemachten Erfahrungen hätten gezeigt, dass die Auf-
gaben des olympischen Attachés nicht sehr zeitraubend seien.

Wie ich anhand der Tätigkeit von H. Casanova fest-
stellen konnte, traf dies für Mexiko nicht zu, da der Genannte
ein bedeutendes Volumen zusätzlicher Arbeit, die auf die
Teilnahme der Schweiz an den olympischen Spielen zurückzu-
führen war, zu bewältigen hatte. Dazu hat beigetragen, dass
hier in den Jahren 1966 und 1967 jeweils vorolympische Sport-
wochen durchgeführt wurden, wobei jedes Mal eine schweizerische
Delegation mit Athleten, Aerzten und Offiziellen über einen
Monat in Mexiko weilte. H. Casanova hatte sich so nicht nur
mit den unzähligen Problemen der Delegation zu beschäftigen,
sondern hatte noch während der ganzen Jahre 1966, 67 und 68
an den überaus zahlreichen Sitzungen des Organisationskomitees
teilzunehmen. (Oft waren es bis vier Sitzungen pro Tag!).
Der Grossteil der gestellten Aufgaben musste auch ausserhalb
der Bürozeit der Botschaft gelöst werden. Durch den Mangel
an Erfahrung des hiesigen Organisationskomitees, die Unzu-
verlässigkeit der mexikanischen Stellen und die Ansprüche
der schweizerischen Verbände wurde die Arbeit oft sehr er-
schwert. Dazu kommt noch, dass mit Ausnahme der offiziellen
Anmeldungen und einiger anderer Probleme, der ganze Schrift-
verkehr und die Lösung vieler Fragen der verschiedenen Ab-
teilungen des Organisationskomitees über die hiesigen Bot-
schaften, bzw. über die olympischen Attachés ging.

./.

- 2 -

Anlässlich der olympischen Spiele wurde noch ein wichtiges internationales kulturelles Programm durchgeführt an welchem unser Land - wie Sie wissen - auch mitgemacht hat und dessen Beteiligung durch die Botschaft, insbesondere durch meinen ersten Mitarbeiter organisiert worden war.

Wenn ich nun aus der dreijährigen Tätigkeit von H. Casanova als olympischen Attaché für unser Departement eine Schlussfolgerung ziehen müsste, so würde diese dahin gehen, dass für die nächsten Spiele der Attaché nicht mehr aus den Reihen unseres Auslandspersonals gewählt werden sollte. Dies einerseits aus der Ansicht heraus, dass sowohl in unserem diplomatischen wie auch konsularischen Dienst ein akuter Personalmangel herrscht und andererseits der Arbeitsanfall aus der Organisation der olympischen Spiele doch viel bedeutender ist als allgemein angenommen wird. Ferner entspricht diese Tätigkeit nicht den Funktionen eines mittleren oder höheren Beamten unseres Departements. Ich glaube daher, dass man in Zukunft eine Lösung anstreben sollte wie dies der Grossteil der andern an den olympischen Spiele beteiligten Staaten getan haben, d.h. dass entweder ein Mitarbeiter oder Vertreter des nationalen olympischen Komitees frühzeitig an den Ort der Spiele delegiert wird oder - wie dies viel öfter der Fall war - dass ein in der betreffenden Stadt wohnhafter Landsmann die Funktionen eines olympischen Attachés übernimmt. Die Erfahrung vieler Länder hat gezeigt, dass die letzte Anordnung wohl die beste war, da die hiesigen Botschaften, durch die Spiele ohnehin sehr stark in Anspruch genommen wurden.

Je eine Kopie dieses Schreibens richte ich orientierungshalber an die Abteilungen für politische Angelegenheiten und für Internationale Organisationen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

